

V o r w o r t .

Die vorliegende Bearbeitung der Universalgeschichte in Verbindung mit einer kurzen Skizze des jedesmaligen geographischen Zustandes hat die Bestimmung, dem mündlichen Vortrage in den obern Klassen höherer Unterrichtsanstalten zur Grundlage zu dienen, um zur vollständigen Beseitigung der mit mehr als einem Uebelstande verbundenen und deshalb jetzt wohl allgemein als unzuweckmässig erkannten Methode des Dictirens mitzuwirken. Um aber den heutigen Anforderungen an den historischen Unterricht auf der bezeichneten Bildungsstufe einigermaßen entsprechen zu können, glaubte ich einerseits mich nicht auf die Darstellung der äussern Geschichte beschränken, sondern auch Religion, Staatsverfassung, Litteratur und Kunst, Handel und Gewerbfleiss, überhaupt die Cultur der wichtigsten Völker nicht unberücksichtigt lassen zu dürfen, andererseits die Resultate der gründlichsten neuern Forschungen in die Schule und durch die Schule ins Leben einführen zu müssen. Durch die Verfolgung dieses letzteren Zweckes hat besonders die ältere römische Geschichte in meiner Darstellung eine von den frühern compendiarischen Bearbeitungen theilweise ganz verschiedene Gestalt gewonnen, indem ich das Ergebniss der Forschungen B.

G. NIEBUHR'S, meines unvergesslichen Lehrers, sofern dieses aus der neuen, leider unvollendet gebliebenen Ausgabe seiner römischen Geschichte und aus seinen mündlichen Vorträgen bekannt geworden, aufgenommen habe, wobei jedoch sorgfältig unterschieden ist, was von ihm als ausgemacht hingestellt und was bloß für wahrscheinlich oder möglich ausgegeben wird.

Wenn nun Grenzen und Umfang gegenwärtigem Grundrisse schon durch seine Bestimmung angewiesen scheinen, so beruht doch die Auswahl des mehr oder minder Wichtigen innerhalb dieser Grenzen so häufig auf individuellen Ansichten, dass man nicht erwarten darf, diesen allen oder auch nur vielen derselben zugleich zu entsprechen. Ausserdem lehrt die Erfahrung, dass bei dem Vortrage der Geschichte manche Zahlen, Namen und Nebenumstände für die deutliche und vollständige Auffassung des zu entwerfenden Bildes nicht entbehrt, aber doch auch nicht für die Dauer dem Gedächtnisse des Lernenden eingeprägt werden können. Um sowohl diesem Bedürfnisse abzuhelfen als zugleich jene verschiedenen Ansichten über das Mehr oder Weniger des auszuwählenden Stoffes in etwa zu vermitteln, ist die Einrichtung getroffen, dass das minder Wichtige theils in besondern Absätzen mit kleinerer Schrift, theils (namentlich einzelne Namen und Zahlen) in Klammern eingeschlossen erscheint und so nach Gutbefinden des Lehrers in den jedesmaligen Unterricht aufgenommen oder davon ausgeschlossen werden kann.

Im Ausdrücke ward, wie es bei Dictaten der Fall sein soll, bündige Kürze bei möglichster Deutlichkeit und Einfachheit erstrebt, Manches nur ange-

deutet, um so zugleich dem, leider nur zu häufigen, mechanischen Auswendiglernen vorzubeugen.

Obgleich schon die erste Auflage dieses Lehrbuches sich sowohl bei den dem höhern Schulwesen vorgesetzten Behörden als vor dem Forum der Kritik einer günstigen Aufnahme zu erfreuen hatte, so bin ich doch fortwährend bemüht gewesen, bei den folgenden Auflagen nicht nur theils neu gewonnene, theils mir früher noch unbekannt gebliebene Resultate der Forschungen auf diesem Gebiete des Wissens zu benutzen, sondern auch die Eintheilung und Anordnung des Stoffes noch zu vereinfachen, dem Ausdruck noch grössere Klarheit und Präcision zu geben, das Wichtigere vor dem minder Wichtigem stärker hervortreten zu lassen, und den Inhalt in Beziehung auf die Richtigkeit und Vollständigkeit einer wiederholten Prüfung zu unterwerfen.

Zu diesem fortgesetzten Streben nach steter Vervollkommnung des Geleisteten hat es mir an vielseitiger Aufmunterung nicht gefehlt. Denn was konnte mir erfreulicher und lohnender sein, als meine Arbeit mit jeder neuen und stärkern Auflage in immer weitern Kreisen verbreitet zu sehen (wie sie denn noch jüngst bei der Reorganisation des höhern Schulwesens in Oestreich in den meisten deutschen Gymnasien dieses Kaiserstaates Eingang fand)? Und wie hätte ich es je erwarten dürfen, dass derselben sogar im Auslande durch Uebertragung ins Schwedische¹⁾, Englische²⁾ und Holländi-

¹⁾ Hufvuddragen af gamla tidens Geografi och Historia för Gymnasier och Skolor af Wilh. Pütz. Öfversättning ifrån sjerde upplagan. Stockholm 1847.

²⁾ Handbook of ancient Geography and History by Wilhelm Pütz,

sche¹⁾ eine eben so seltene als ehrenvolle Aufnahme zu Theil werden sollte? Um so mehr glaube ich mich verpflichtet, auch bei dieser *fünften* Bearbeitung (die römische Geschichte erscheint hier zum sechsten Mal) das Ganze einer abermaligen sorgfältigen Durchsicht zu unterziehen und durch einzelne Resultate der jüngsten Forschungen zu bereichern, um so den Inhalt dem raschen Fortschritte der Wissenschaft möglichst entsprechend zu halten. In der Ueberzeugung jedoch, dass das Buch auch in dieser verbesserten Gestalt noch immer manchen Anforderungen nicht entsprechen werde, erlaube ich mir an alle praktische Schulmänner, welche entweder sich meiner Lehrbücher bei ihrem Unterrichte bedienen oder doch dieselben einer nähern Ansicht würdigen, die dringende Bitte zu richten, mich durch directe und unverholene Mittheilungen ihrer desfallsigen Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge in der weitem Vervollkommnung des Gegebenen unterstützen zu wollen, wie dies bereits mehrere meiner rheinländischen Collegen zu thun die Gefälligkeit hatten, denen ich dafür hiermit meinen verbindlichsten Dank abstatte.

Köln im Januar 1850.

W. Pütz.

translated from the german by the Rev. R. B. *Paul* and edited by the Rev. Th. Kerchever *Arnold*. London 1849. In der Vorrede heisst es: „the whole forms a work of moderate extent and of great accuracy. The Editor cannot but entertain a confident hope that it will have a considerable effect in promoting the study of General History in our classical schools.“

¹⁾ Handboek der oude Geschiedenis en Aardrijkskunde van *W. Pütz*, vertaald en bewerkt door Dr. E. *Mehler* en Ds. S. *Keyzer*. Erste Stuk, Amsterdam 1849.